

Der Herr verlangt, dass wir Ihm geben

Text: Johanna Meyer (1851-1921)

Musik: Clement C. Scholefield (1839-1904)

1. Der Herr ver - langt, dass wir Ihm ge - ben die jun - gen
2. Den rüst' - gen Schritt, die lau - te Won - ne des Wan - drers,
3. O, welch ein Glück ist dem ent - gan - gen, der nach der

6
Her - zen lieb - er - füllt, das fri - sche, rei - che
dem der Mor - gen lacht, vom Ern - te - feld voll
Welt Ge - nüs - sen hascht. Erst spät den Hei - land

11
Ju - gend - le - ben, be - vor es sich in Schat - ten hüllt.
Duft und Son - ne der Erst - lings - gar - ben gold' - ne Pracht.
sucht mit Ban - gen, vom trü - ben A - bend ü - ber - rascht.

4. O, gebt Ihm nicht die welken Reste
der Kraft, an der die Lust gezehrt;
von allem bringt Ihm nur das Beste
noch eh die Sünde es verheert!